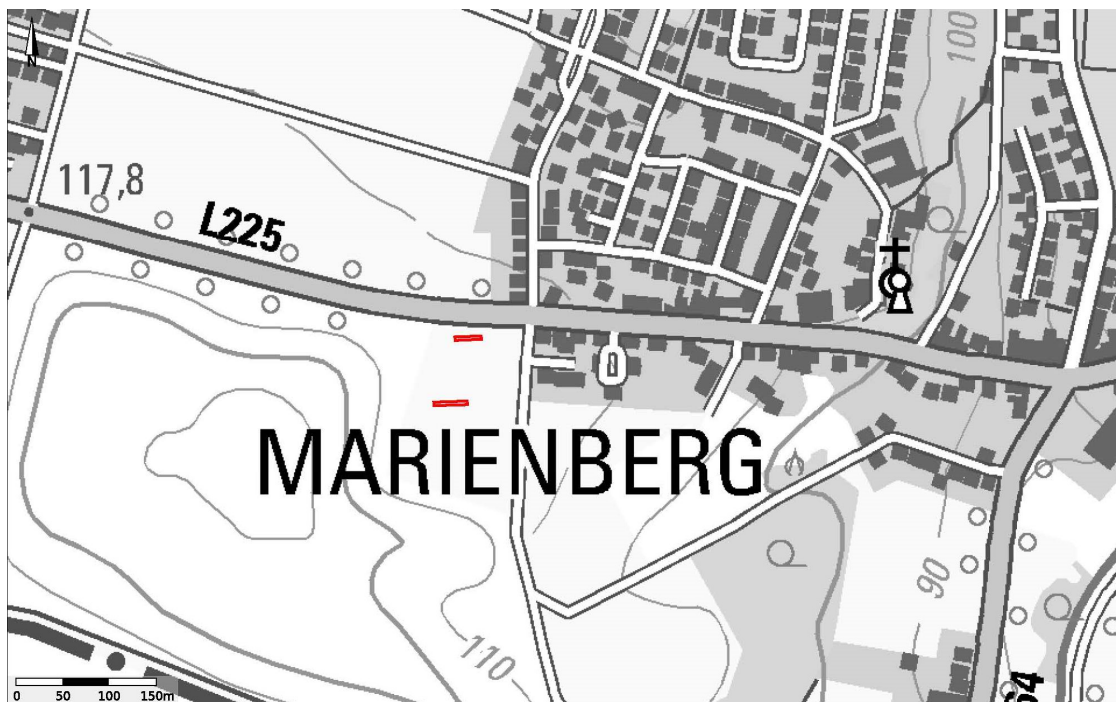


Übach-Palenberg, Marienhöhe

Bebauungsplan Nr. 128

NW 2020/1041

Bericht



Dipl. Ark (TR) Zafer Görür

Dr. Cornelius Ulbert

Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Projektübersicht.....	2
Einleitung.....	3
Topografische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse	3
Quellenlage	4
Archäologische Quellen	4
Historische Karten	5
Projekt	5
Arbeitsablauf.....	5
Dokumentation und Vermessung.....	5
Ergebnisse.....	6
Interpretation und Zusammenfassung.....	8
Stellenkatalog.....	9
Pläne	

Deckblatt: Ausschnitt aus der Topografischen Karte, Blatt 5002 Geilenkirchen, mit Lage der Untersuchungsflächen. © LAND NRW 2020.

Projektübersicht

- | | | |
|-----------|----------------------|---|
| 1) | Auftraggeber | WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH
Hoferweg 1
52538 Gangelt |
| 2) | Ansprechpartner | VDH Projektmanagement GmbH
Maastrichterstr. 8
41812 Erkelenz
Sebastian Schuett
sebastian.schuett@vdhgmbh.de |
| 3) | Auftragnehmer | Archaeonet GbR
M. Aeissen & Z. Görür
Richard-Wagner-Str. 14
53115 Bonn
info@archaeonet.de
Tel. 0228 – 5367814 |
| 4) | Obere Denkmalbehörde | Kreis Heinsberg
Amt für Bildung, Kultur und Integration
Valkenburger Str. 45
52525 Heinsberg
Richard Jochims
richard.jochims@kreis-heinsberg.de
Tel. 02452 – 134327 |
| 5) | Fachaufsicht | LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Str. 133
53115 Bonn
Susanne Jenter M.A.
susanne.jenter@lvr.de
Tel. 0228 – 9834-142 |
| 6) | Grabungsleitung | Cornelia Majehrke und Dr. Cornelius Ulbert |
| 7) | Projektleitung | Dipl.-Ark (TR) Zafer Görür |
| 8) | Aktivitätsnummer | NW 2020/1041 |
| 9) | Projektdauer | 27.04.2020 – 20.05.2020 (Feldarbeit) |

Einleitung

Die WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH plant auf dem Bebauungsplan Nr. 128 Marienhöhe in Übach-Palenberg ein neues Wohnquartier. Da hier aufgrund von Luftbildern eine mögliche römische Nebenstraße vermutet wird (Abb. 2), wurden zur genauen Lokalisierung und Verifizierung zwei Sondagen angeordnet. Zuvor sollten die Bodeneingriffe des Kampfmittelräumdienstes beobachtet werden.

Die Feldarbeiten führte die Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, aus. Die Grabungsgenehmigung erteilte der Kreis Heinsberg als Obere Denkmalbehörde am 18.03.2020, die Maßnahme erhielt die amtliche Aktivitätsnummer NW 2020/1041.

Das Projekt stand unter der Leitung von Dipl. Ark (TR) Zafer Görür, die technische Leitung vor Ort übernahmen Cornelia Majehrke M.A. (Begleitung der Bodeneingriffe des Kampfmittelräumdienstes) und Dr. Cornelius Ulbert. Die Vermessung lag in den Händen von Dipl. Ark (TR) Zafer Görür, die Planerstellung führte Jochen Sandenbusch (VT) durch.

Topografische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse

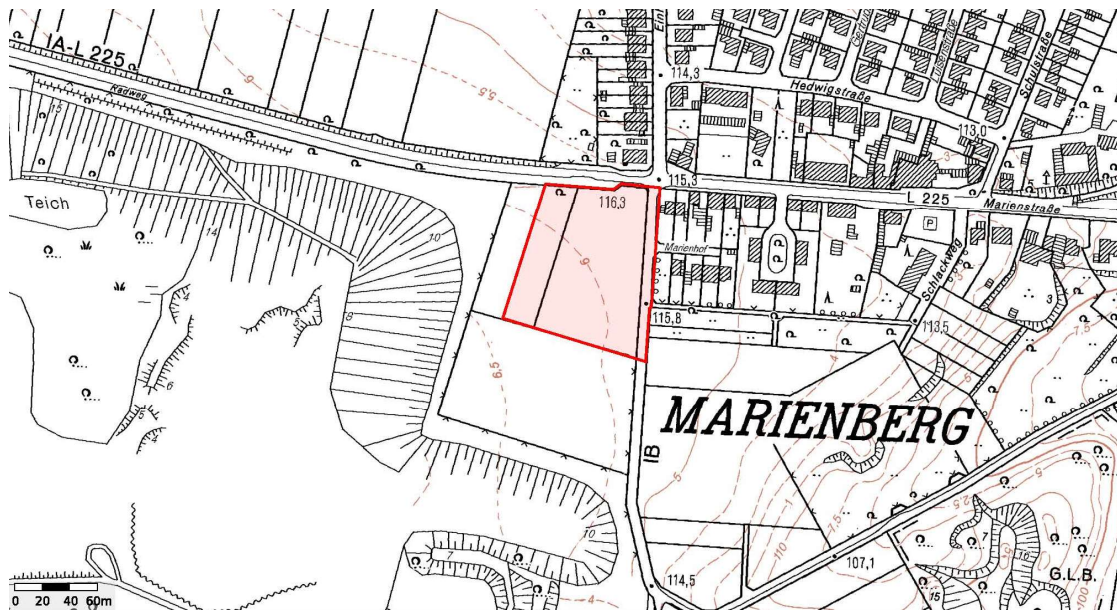


Abb. 1: DGK mit Lage des Bebauungsplan Nr. 128 Marienhöhe (rot). © LAND NRW 2020.

Das Untersuchungsgebiet liegt am Westrand der Stadt Übach-Palenberg im Stadtteil Marienberg, westlich der Straße „Marienhof“ und südlich der L225. Die Fläche ist ca. 1,08 ha groß und umfasst die Flur 35, Flurstücke 104, 158 sowie Teile der Flurstücke 37, 40 und 175. Derzeit wird das Gelände landwirtschaftlich genutzt. Das Plangebiet ist weitgehend eben und liegt auf 115–116 m ü. NN.

Naturräumlich gesehen liegt das Untersuchungsgebiet im Westen der Jülicher Börde, im Herzogenrather Lößgebiet. Als natürliche Böden stehen hier Parabraunerden aus Löß an (Bodenkarte L 5102 Geilenkirchen).

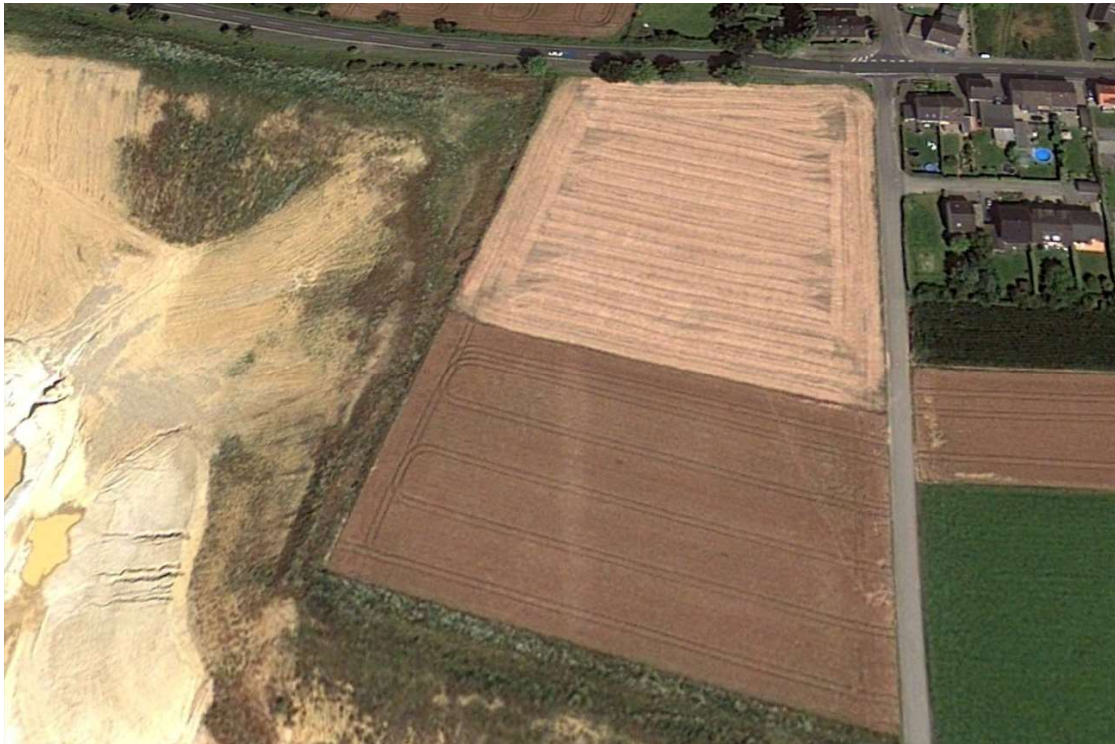


Abb. 2: Im Luftbild erkennbarer Verlauf der vermuteten römischen Straße, Nordnordwest-Südsüdost orientiert.
 © 2019 Maxar Technologies Google Earth.

Quellenlage

Archäologische Quellen

Im Ortsarchiv des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) liegen für das Plangebiet mehrere Fundmeldungen vor, wobei im Folgenden nur die Fundstellen mit einem Abstand von bis zu 500 m berücksichtigt werden.

Bodendenkmal Via Belgica – Die römische Fernstraße „Via Belgica“ verlief von Boulogne-sur-mer nach Köln¹. Sie wurde vermutlich in augusteischer Zeit gebaut. Im Rheinland verläuft ihre Trasse in leichter Süd-West-Abweichung von der Westrichtung durch fruchtbare Lößlandschaft. Kennzeichnendes Merkmal ist ihre einheitliche Bauweise in geradlinigen Abschnitten, bestehend aus einem Straßendamm, meist mit zwei begleitenden Straßengraben.

NW 2019/0151 – innerhalb des Untersuchungsgebiets wurden über Luftbilder negative lineare Bewuchsmerkmale erkannt. Möglicherweise handelt es sich um eine römische Straße als Nord-Süd-Verbindung nach Rimbürg (**OA 0000/7495, OA 0000/7503**). W. Piepers² beschreibt einen westlich an Marienberg vorbei nach Norden laufenden Straßenkörper, der ca. 0,80 m unter der heutigen Oberfläche liegt und aus Schotter, Kies und teilweise aus Steinen als Packlage besteht. Die Verlängerung nach Norden wurde von Bauern bei Windhausen im Acker festgestellt.

¹J.-N. Andrikopoulou-Strack, Bodendenkmalblatt AC 135, Denkmalbeschreibung (Bonn 2006).

² W. Piepers, Archäologie im Kreis Heinsberg I (Heinsberg 1989) 409-410.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verbindung der römischen Siedlung dort mit der Straße Juliacum–Coriovallum.

NW 2019/0152 – innerhalb des Untersuchungsgebiets befinden sich negative lineare Bewuchsmerkmale, die auf der Neuaufnahme als Weg verzeichnet sind.

OA 1997/2359 – innerhalb des Untersuchungsgebiets: neuzeitlicher Bunker.

PR 1998/0883, PR 1998/0882, PR 1998/0881, PR 1998/0880, PR 1998/0879, PR 1998/0878 – westlich des Untersuchungsgebiets: Dungschleier Neuzeit.

OA 0000/7499 – südlich des Untersuchungsgebiets: römische Trümmerstelle und Verlauf einer Straße unbekannter Zeitstellung.

ZÜ 1991/0031 – südlich des Untersuchungsgebiets: römischer Brunnen.

AK 1983/0033 – südöstlich des Untersuchungsgebiets: Fundplatzindikator Urgeschichte.

OA 0000/7513 – südöstlich des Untersuchungsgebiets: vorgeschichtliche, römische und mittelalterliche Oberflächenfunde.

OA 0000/7522 – östlich des Untersuchungsgebiets in der Marienberger Kirche: römische Spolie.

OA 0000/7509 – östlich des Untersuchungsgebiets: römischer Oberflächenfund.

PR 2010/0011 – östlich des Untersuchungsgebiets: römisch und mittelalterlich bis neuzeitlicher Dungschleier.

Historische Karten

Auf der Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und von Müffling, Blatt 76 Herzogenrath, von 1805 befindet sich das Plangebiet auf freiem Feld am Westrand von Marienberg. Das gleiche gilt für die Preußische Uraufnahme, Blatt 5002 Geilenkirchen, von 1846. Auf der Neuaufnahme vom Ende des 19. Jh. befindet sich im Ostteil eine neuzeitliche Straße.

Projekt

Arbeitsablauf

Zunächst wurden vom 27.04. bis zum 13.05.2020 mit Unterbrechungen die Arbeiten des Kampfmittelräumdienstes begleitet. Anschließend wurden am 18.05.2020 die beiden Sondageflächen Stelle 3 und 4 angelegt. Da Fläche 3 befundleer war, wurde sie lediglich fotografisch dokumentiert und eingemessen. Am 19.05.2020 konnten in Fläche 4 die Befunde 5, 6 und 9 dokumentiert werden, die Befundbearbeitung wurde am 20.05.2020 abgeschlossen. An diesem Tag wurden die Sondageflächen auch egalisiert.

Dokumentation und Vermessung

Dokumentation und Befundbearbeitung erfolgten gemäß den Richtlinien des LVR-ABR und der Landesarchäologen in der aktuell gültigen Fassung. Die Dokumentation wurde im Rheinischen

Stellenkartensystem geführt. Alle Arbeitsbereiche und alle Verfärbungen erhielten Stellennummern.

Die fotografische Dokumentation erfolgte mittels digitaler Aufnahmen mit Spiegelreflexkameras und einer Drohne (Mavic Z Pro). Es wurden Übersichtsfotos des Planums und Einzelaufnahmen der Befunde angefertigt. Bei der Beschreibung des Befundssubstrats wurde die Bodenkundliche Kartieranleitung (BK5) und zur Farbbestimmung die Munsell Soil Color Charts eingesetzt. Das Nivellement geschah durch Einmessung und digitale Verarbeitung der Daten mittels einer firmeneigenen Software. Mit Hilfe des Programms AutoCAD wurden die Daten in einen Plan umgesetzt. Die Befunde Stelle 5 und 6 wurden zudem fotogrammetrisch aufgenommen, in PhoToplan entzerrt und ein Plan im Maßstab 1:20 erstellt.

Die drei Befunde wurden mit einem Profilschnitt, der mit dem Bagger angelegt wurde, untersucht und per Handzeichnung im Maßstab 1:20 dokumentiert.

Zu Beginn der Maßnahme wurden die Sondagen per Hand abgesteckt. Die dreidimensionale Einmessung der Geländeoberfläche, der Flächengrenzen, der Profilmägel und der Passpunkte erfolgte durch ein GPS-Gerät (RTK-Netrover – LEICA GS16, CS20) im ETRS89/UTM32 mit Höhenbezug DHHN2016 (in m ü. NHN).

Von Stelle 4 wurden 209 Drohnentfotos gemacht und ein SfM-Model gerechnet.

Alle Messdaten wurden mit Hilfe des Programms AutoCAD zu einem Plan verarbeitet. Der Gesamtplan wurde nach Abschluss der Feldarbeit ebenfalls mit dem Programm AutoCAD erstellt.

Ergebnisse

Da in dem Plangebiet Bunker aus dem 2. Weltkrieg bekannt waren, musste die Fläche zunächst vom Kampfmittelräumdienst untersucht werden. Archäologisch kontrolliert wurden alle Eingriffe, die bis unter den Mutterboden reichten und mit dem Minibagger durchgeführt wurden.

Um die im Luftbild erkennbare Straße und/oder eventuelle Begleitgräben auf der Planfläche erfassen und verifizieren zu können, wurden mit einem 9t Bagger zwei Ost-West orientierte Sondagen angelegt.

Die nördlichere Sondage, Stelle 3, war knapp 27 m lang und max. 3 m breit. Aufgrund des vermuteten Straßenverlaufs hätten darin nur mögliche Begleitgräben liegen können - der vermutete Straßenkörper lag weiter westlich. Dementsprechend kamen außer einem schmalen SW-NO orientierten Gräbchen – vermutlich eine moderne Drainage (Stelle 7) – keine Befunde zutage.

Die etwa 60 m weiter südlich gelegene Sondage Stelle 4 war 32 m lang und knapp 3 m breit. Übereinstimmend mit dem in den Luftbildern erkennbaren Verlauf der Straße konnte im Westen der Straßenkörper erfasst werden. Dementsprechend wurde 4,20 m von der westlichen Schnittgrenze entfernt eine 2,85 m breite, Nordnordwest-Südsüdost orientierte Kieslage aufgedeckt, die zweifellos einen Straßenkörper bildete (Abb. 3). Die Korngröße des Kiesel bestand aus wenig grobem Schotter (Dm. 10-15 cm), grobem Rollkies (Dm ca. 3 cm) und am häufigsten feinem Rollkies (Dm. 1 cm). Zwischen allen Steinen waren starke Mangan-Ausfällungen zu erkennen, die diese häufig zu Klumpen verband. Nach Westen hin grenzte an den Schotter eine 1 m breite, weißlich bis rostrote Schluffschicht. Sie wurde als Teil des Straßenkörpers angesehen, auf der der darüber liegende Schotter bereits fehlte. Daher erhielt sie keine eigene Stellennummer. Östlich der Kiesschicht befand sich eine Verfärbung aus schluffigem Lehm, der ganz im Osten von einem markanten Mangan-Band begrenzt wurde, das aber nicht ganz bis an die Nordgrenze des

Schnittes reichte. Da dieser Befund zunächst als ein den Straßenkörper begrenzender Graben interpretiert wurde, erhielt er die Stellennummer 6.



Abb. 3: Der Straßenkörper im Planum, Schrägsicht und Aufsicht.

Nach der Planumsdokumentation wurde entlang der nördlichen Schnittkante mit dem Bagger ein Profilschnitt durch die Befunde gelegt: Die Kiesschicht war 3,84 m breit und maximal 0,34 m tief. An beiden Seiten war sie auffällig scharf begrenzt und jeweils einmal gestuft. Der Kies grenzte unmittelbar an die Unterkante des Mutterbodens. Zahlreiche Steine fanden sich noch im Humusbereich. Deshalb kann man davon ausgehen, dass der obere Teil des Straßenkörpers durch die Landwirtschaft abgetragen worden war (deshalb war der Straßenverlauf auch so deutlich in den Luftbildern zu erkennen). An der Unterseite des Kiesel waren mehrfach kleine Gruben im anstehenden Boden zu erkennen. In ihnen waren – durch stehendes Wasser – die Mangan-Ausfällungen besonders stark. Es ist die Frage, ob es sich bei ihnen um Fahr- oder Pflugspuren handelt. Vermutlich ersteres, da die Pflugspuren sonst auch östlich und westlich der Kiesschicht zu sehen gewesen sein müssten, was aber nicht der Fall war. Die Körnung der stark komprimierten Kiesschicht im Profil entspricht der im Planum. Sie ist aber nicht geschichtet, wie man es vom römischen Straßenaufbau her kennt.



Abb. 4: Römischer Straßenkörper im Profil. Seitlich schließen die Schichten Stelle 6 (östlich) und Stelle 9 (westlich) an.

Im Profil wurde westlich des Straßenkörpers, unmittelbar anschließend, eine Schicht neu erkannt (Stelle 9). Diese ist ca. 0,20 m tief und besteht aus rötlich-gelbem Lehm. Wegen des gestuften Abschlusses der Kiesschicht scheint es fast so, als ob diese sie schneidet. Die Unterkante ist leicht wellig und läuft nach Westen flach aus. Es scheint nach Auskunft des Profils unwahrscheinlich, dass die Schicht zum Straßenkörper gehört: Dafür fehlen im Mutterboden darüber Reste des Schotters und es sind auch keine Mangan-Ausfällungen vorhanden.

Auf der anderen Seite im Osten war im Planum einer der Seitengräben vermutet worden. Dies erwies sich aber als falsch, da der Befund im Profil kaum mehr zu erkennen war. Das begrenzende Mangan-Band zeichnete sich nur mehr ganz schwach im Profil ab. Demnach war der Befund noch 0,28 m tief und besaß ab der den Befund vermutlich schneidenden Schottererschicht eine wannenartige Form, deren Ost-Seite schräg nach oben auslief.

Funde konnten keine gemacht werden.

Interpretation und Zusammenfassung

Römische Fernstraßen bestehen aus einem befestigten Straßenkörper und seitlichen Gräben. Sie können entweder in der Mitte, am Rand oder auch in einiger Entfernung vom Körper (10 m und mehr) verlaufen. Den unbefestigten Zwischenraum zwischen Körper und Graben bezeichnet man als Sommerweg, der nur in der trockenen Jahreszeit benutzt werden kann. Der befestigte Mittelteil bestand in den römischen Provinzen nicht aus Steinplatten, sondern aus geschichteten Kieswegen. Im Plangebiet war in Luftbildern eine lineare Struktur erkennbar, die auf eine solche Straße hindeutete. In einer der beiden angelegten Sondagen wurde genau in deren Verlauf eine Kieslage aufgedeckt, die zweifellos zu einem Feldweg oder einer römischen Straße gehört. Leider gab es keine Funde, durch die sich der Befund zeitlich näher eingrenzen ließe. Augenscheinlich gleicht die Kieslage römischen Straßen. Ihre Breite beträgt allerdings max. 4 m. Die im Rheinland untersuchten Hauptstraßen haben jedoch einen befestigten Straßenkörper von 6-8 m und inklusive der beiden Straßengräben eine Gesamtbreite von über 25 m und mehr³. Da auch keine seitlichen Gräben gefunden wurden kann es sich nur um eine Nebenstraße handeln. Andererseits war die Straße befestigt, was nicht jede römische Nebenstraße war⁴. Aufgrund ihrer Orientierung könnte das Ziel der vicus von Rimburg gewesen sein, wo eine Brücke über die Wurm existierte.

Unterschrift Projektleitung



.....

Unterschrift Grabungsleitung



.....

³W. Piepers, Ein Profil durch die römische Staatsstraße Köln – Jülich– Tongeren, aufgemessen im Staatsforst Ville, Kr. Bergheim/Erft. Rhein. Ausgrab. 3 (Düsseldorf 1968) 317-321; C. Ulbert, Kathrin Lang-Novikov, Ursula Ullrich-Wick, Erlebnisraum Römerstraße: die Agrippa-Straße - Untersuchungen in der Eifel. Arch. Rheinland 2009 (2010) 96 ff.

⁴ W. Gaitzsch, Neue römische Straßen im Hambacher Forst. Arch. Rheinland 2009 (2010) 98 ff.

Stellenkatalog

KÜRZEL	MATERIAL
Ba	Baustein
Bl	Blei
blfl	bleichfleckig
Br	Bronze/Kupferlegierung
Bs	Bodenscherbe
Em	Edelmetall
Fe	Eisen
Fe+Mn-ausf.	Eisen- und Manganausfällungen
Fe-ausf.	Eisenausfällungen
Fe-konk.	Eisenkonkretionen
fG	Feinkies
fGr	Feingrus
fS	Feinsand
gG	Grobkies
gGr	Grobgrus
Gl	Glas
gS	Grobsand
Hk	Holzkohle
Ho	Holz
Ker	Keramik
Kn	Knochen
Lb	Leichenbrand
Le	Leder
mG	Mittelkies
mGr	Mittelgrus
Mi	Sonstige tierische Reste
Mn	Mangan
Mn-ausf.	Manganausfällungen
Mö	Mörtel
mS	Mittelsand
Pf	Pflanzenreste
RI	Brandlehm (Rotlehm)
RI	Rotlehm (Brandlehm)
rofl	rostfleckig
S	Silex, Werkzeug
Sg	Silex, Grundform
Sl	Schlacke
Sm	Sonstige Materialien
St	Stein, Grundform
Sw	Stein, Werkzeug
Tx	Textil
Zi	Ziegel

Stelle: 5

Befund: Straße
Datierung: Römisch

Tiefe OK: 116,04 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,68m ü NHN **Maße in m:** 3,84 x 3,20
Planums- nicht vollständig erfasst, grenzt im O an St. 6, linear, N-S orientiert, in
beschreibung: östlicher Hälfte fG 60%, gG 30%, Sand 5% u. Schotter 1%, in westlicher
Hälfte Lu2, 10YR6/6 bis 10YR7/2
Profil- wannenförmig, Wandungen gestuft, schneidet St. 6, fG 60%, gG 30%,
beschreibung: Sand 5% u. Schotter 1%, an Sohle muldenförmige Vertiefungen mit
vermehrt Mn-Ausf.

Kommentar:

Stelle: 6

Befund: Schicht (Archäologie)
Datierung: Römisch

Tiefe OK: 116,03 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,74m ü NHN **Maße in m:** 3,20 x 1,50
Planums- nicht vollständig erfasst, grenzt im W an St. 5, linear, N-S orientiert, Lu2,
beschreibung: fG 20%, 10YR6/6
Profil- wannenförmig, von St. 5 geschnitten, Ut1, mG 1%, an der Sohle
beschreibung: gebänderter U, 10YR6/3

Kommentar:

Stelle: 9

Befund: Schicht (Archäologie)
Datierung: Römisch

Tiefe OK: 116,02 m ü NHN **Tiefe UK:** 115,80m ü NHN **Maße in m:** 2,07
Planums- im Planum nicht erfasst
beschreibung:
Profil- nicht vollständig erfasst, im O von St. 5 gekappt, gewellte Sohle, läuft im
beschreibung: W flach aus, Lt2, 10YR8/6 bis 5YR5/6

Kommentar:

Pläne



Bauvorhaben:Übach-Palenberg, Marienhöhe BP Nr. 128

Teilvorhaben:Archäologische Sachverhaltsermittlung

Auftraggeber:WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH

Ausführung:Firma Archaeonet GbR

Planinhalt:Plan 1NW 2020/1041

Übersichtsplan - ABK

Gemeinde:Übach-Palenberg

Gemarkung:Übach-Palenberg

Blattformat:DIN A3

Koord.bezug:ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)

Maßstab:1 : 5000

Plot:Bonn, 29.05.2020

Jochen Sandenbusch

ARCHAEO|net

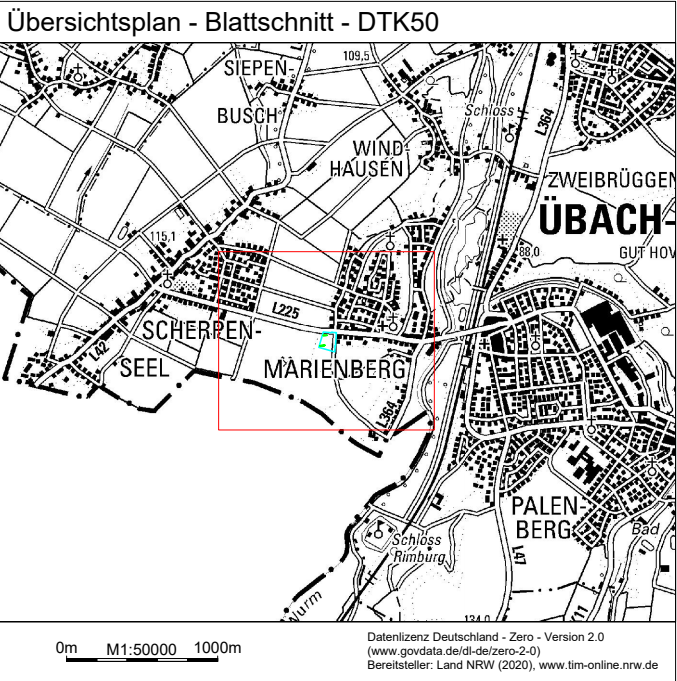
AEISSEN + GÖRÜR GBR

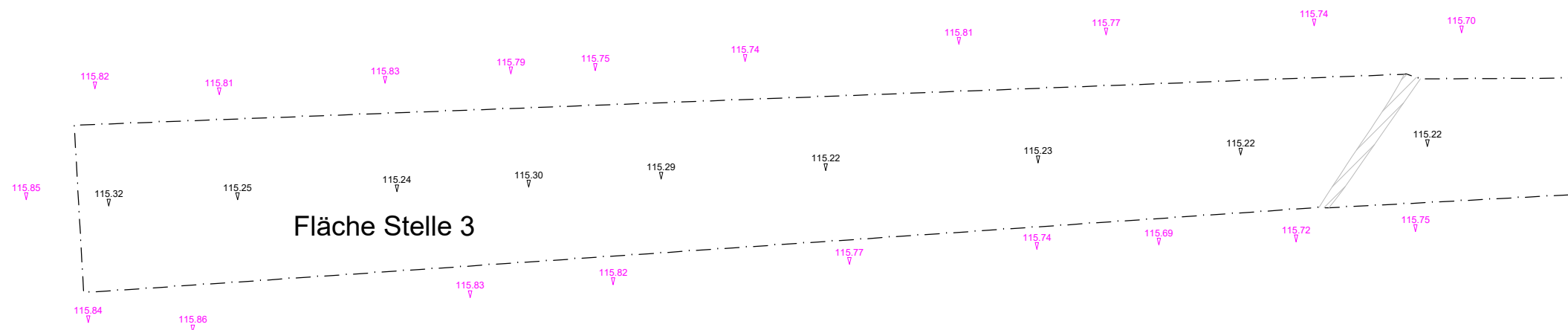
Zeichenerklärung

Blattschnitt

Bebauungsplangrenze Nr. 128 Marienhöhe

Sondagen





0m M1:100 2m

Bauvorhaben:	Übach-Palenberg, Marienhöhe BP Nr. 128
Teilvorhaben:	Archäologische Sachverhaltsermittlung
Auftraggeber:	WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH
Ausführung:	Firma Archaeonet GbR

Planinhalt:	Plan 2.1	NW 2020/1041
-------------	----------	--------------

Gesamtplan

Gemeinde:	Übach-Palenberg
Gemarkung:	Übach-Palenberg

Blattformat: DIN A3	Maßstab: 1 : 100
Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)	

Plot:	Bonn, 29.05.2020	Jochen Sandenbusch
-------	------------------	--------------------

ARCHAEO | net
AEISSEN + GÖRÜR GBR

Zeichenerklärung

Blattschnitt

 Bebauungspiangrenze

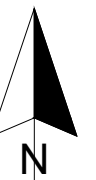
 **Sondagen**

 Grabungsgrenze Pl.1

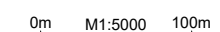
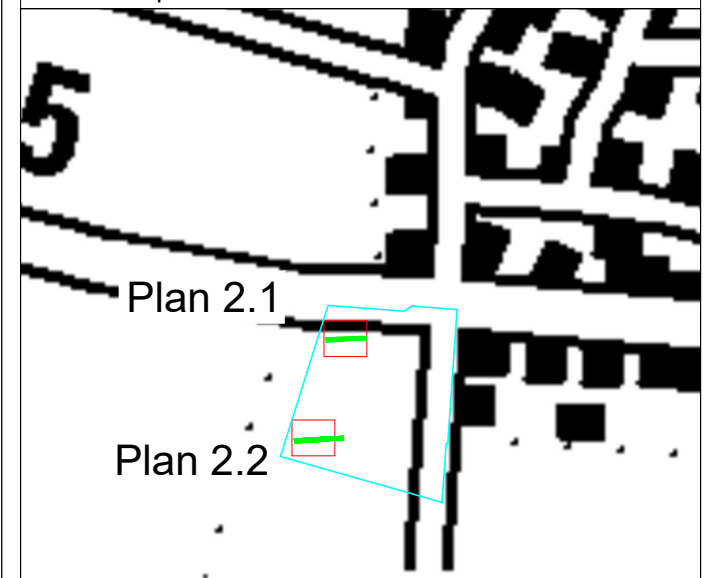
 Störung

76.52 NHN-Höhe, Geländeoberkante

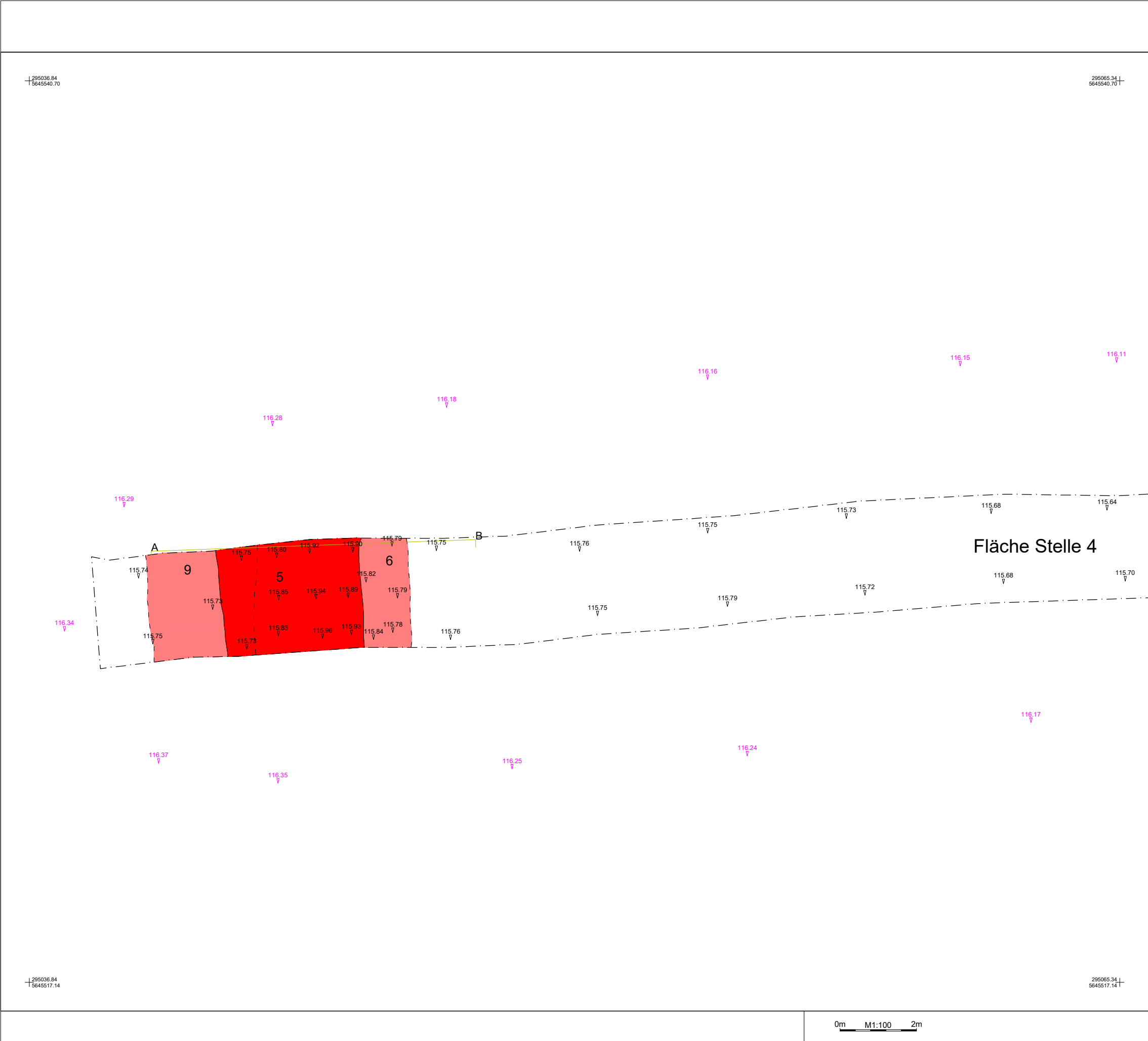
76.05 NHN-Höhe, Planum 1



Übersichtsplan - Blattschnitt - ABK



Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de/zero-2-0)
Bereitsteller: Land NRW (2020), www.tim-online.nrw.de



Bauvorhaben:Übach-Palenberg, Marienhöhe BP Nr. 128

Teilvorhaben:Archäologische Sachverhaltsermittlung

Auftraggeber:WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH

Ausführung:Firma Archaeonet GbR

Planinhalt:

Plan 2.2NW 2020/1041

Gesamtplan

Gemeinde:Übach-Palenberg

Gemarkung:Übach-Palenberg

Blattformat:DIN A3

Koord.bezug:ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)

Maßstab:1 : 100

Plot:

Bonn, 29.05.2020Jochen Sandenbusch

ARCHAEO|net

AEISSEN + GÖRÜR GBR

Zeichenerklärung

Blattschnitt

Bebauungsplangrenze

Sondagen

Grabungsgrenze Pl. 1

7

Befundnummer

Befund Pl. 1

Befund Pl. 1, unsicher

A-B

Profil

76.52

NHN-Höhe, Geländeoberkante

76.05

NHN-Höhe, Planum 1

Römisch, Straßenkörper

Römisch, Schichten

N

Übersichtsplan - Blattschnitt - ABK

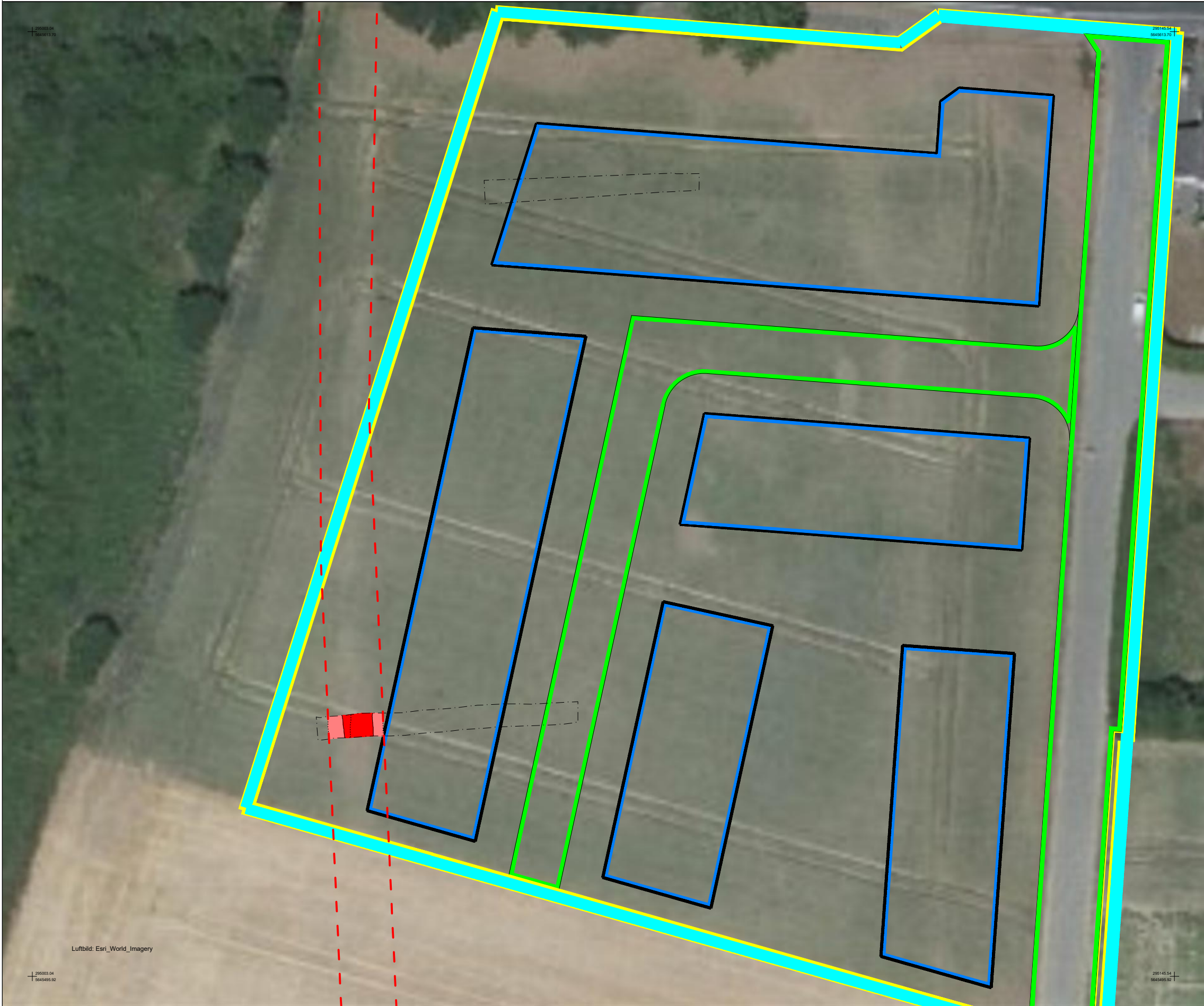
5

Plan 2.1

Plan 2.2

0mM1:5000100m

Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de-zero-2-0)
Bereitsteller: Land NRW (2020), www.tim-online.nrw.de



Bauvorhaben: Übach-Palenberg, Marienhöhe BP Nr. 128
Teilvorhaben: Archäologische Sachverhaltsermittlung
Auftraggeber: WFL Bauträger und Immobilien Treuhand GmbH
Ausführung: Firma Archaeonet GbR

Planinhalt: Plan 3 NW 2020/1041

Römerstraße u. Marienhöhe BP 128

Gemeinde: Übach-Palenberg
Gemarkung: Übach-Palenberg

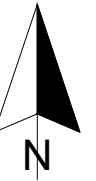
Blattformat: DIN A3
Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: 1 : 500

Plot: Bonn, 29.05.2020 Jochen Sandenbusch

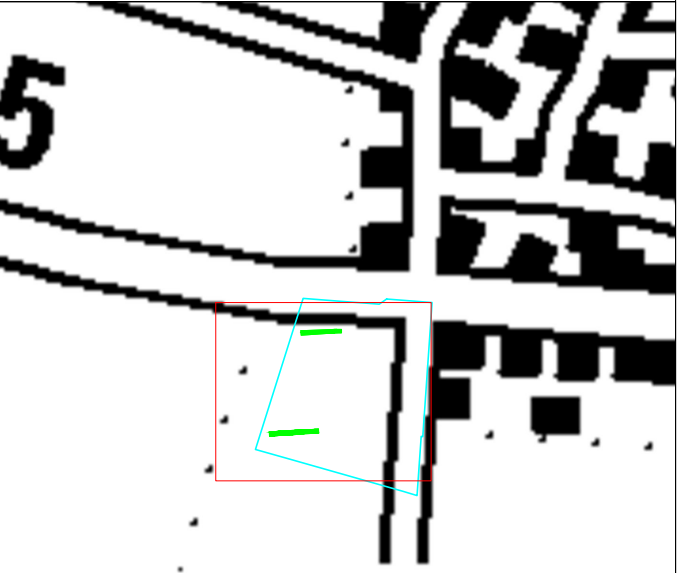
ARCHAEO|net
AEISSEN + GÖRÜR GBR

Zeichenerklärung

- Blattschnitt
- Bebauungsplangrenze
- Sondagen
- Grabungsgrenze Pl. 1
- Römisch, Straßenkörper
- Römisch, Schichten
- Vermuteter Verlauf der römischen Straße



Übersichtsplan - Blattschnitt - ABK



Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de-zero-2-0)
Bereitsteller: Land NRW (2020), www.tim-online.nrw.de